

Die Tageslosung aus Psalm 86, 16: Wende dich zu mir und sei mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Kraft.

Sei mir gnädig. Gnade, was ist das eigentlich? Das Wort Gnade taucht in unserem Sprachgebrauch immer weniger auf. Wir kennen es aus der Rechtssprechung, die *gnädige Strafe* oder die *Begnädigung*. Aber Gnade im theologischen Sinn, im christlichen Verständnis hat damit nichts zu tun.

Da geht es nicht um das Abmildern oder Erlassen einer Strafe. Und damit sind dann viele mit diesem Wort am Ende.

Wende dich zu mir und sei mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Kraft.

Der Psalm 86, aus dem dieser Vers stammt, wird David zugeschrieben. Er bittet Gott um Hilfe und Führung. David scheint Anfechtungen ertragen zu müssen. Und er betet zu Gott. sagt ihm immer wieder, dass sein Leben ganz Gott gehört und fragt nach dem, wie er sich verhalten soll.

Gottes Wege zu gehen, ist auch nicht immer leicht. Sie zu erkennen, ist oft nicht einfach. Und da kann es überaus hilfreich sein, Gott selbst danach zu fragen.

Sei mir gnädig betet David. Nochmal zurück zu der Frage, was ist eigentlich Gnade? In der Bibel kommt das Wort über 100 Mal vor. Vor allem in den Psalmen. In den Evangelien übrigens nur 5 Mal und nur bei Lukas und Johannes.

Ich will mich an einer Erklärung versuchen. Vielleicht mit Johannes 1, 17 *In Jesus Christus ist uns Gottes ganze Gnade und Wahrheit begegnet.*

Die Evangelien sprechen vielleicht so wenig von Gnade, weil sie so viel von Jesus Christus sprechen. Ist er also selbst die Gnade Gottes?

Im Prinzip ja. Die Theologie als Wissenschaft beschreibt Gnade als unverdiente und geschenkte Zuwendung Gottes - und was ist Jesus denn anderes für uns?

David hat in dem Psalm die Zuwendung Gottes scheinbar nicht gespürt. Er sagt ja: *wende dich zu mir und sei mir gnädig*. Es stört mich ein wenig, wenn er so redet, denn ich glaube nicht, dass Gott sich abwendet.

Aber was wusste der Vorfahre Jesu, David schon von Christus? Und wie oft fühlen wir uns von Gott verlassen?

Ich darf diese Tage meinen Vater beim Sterben begleiten. Das ist für mich Gnade. Unverdiente und geschenkte Zuneigung. Und es wird Gnade sein, wenn das Sterben ein Ende hat. Denn ich glaube fest daran, dass Jesus uns den Weg in Gottes Reich geebnet hat. Und so wie er uns das Leben völlig unverdient geschenkt hat, so wird uns seine Gnade auch im Tod begegnen.

Der Lehrtext für heute spiegelt das wieder. Im Philipperbrief 4,9 heißt es: *Mein Gott aber wird all euren Mangel abhelfen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Jesus Christus.* Welch eine Gnade.

Gnade sei mit euch.

- Amen.